

Hoffnung auf Gestaltungskraft

Landtags-Fraktionsvorsitzender Glück (CSU) bei „Kairos“

Burghausen (heb). Noch nie war die Statio des Hauses „Heilig Geist“ so überfüllt: Mit dem Vorsitzenden der CSU-Landtagsfraktion Alois Glück kam ein prominenter Überraschungsgast zur 16. „Kairos“-Gesprächsrunde.

Dreimal im Jahr laden „Heilig Geist“, Katholische Landvolkbewegung und Katholisches Kreisbildungswerk einen Zeugen der Zeit ein, der nicht im voraus bekannt ist.

Alois Glück ließ zunächst in seine Lebensgeschichte blicken und spüren, was ihn prägt. Es seien immer wieder Menschen gewesen, die ihn riefen, die ihn herausforderten, so daß sich sein junges Engagement in der Katholischen Landjugendbewegung in der Übernahme von politischen Aufgaben fortsetzte: Landtagsmandat, Vorsitz des Umweltausschusses, Staatssekretär und seit zehn Jahren Fraktionsvorsitz.

Aber auch seine Familie



Alois Glück

prägte ihn. Frau Katharina war in Burghausen mit dabei. Vor allem der schwerbehinderte Sohn Thomas macht ihn fürsorglich für Leben mit Einschränkungen. Vielleicht bezeichnet Alois Glück das Leben auch deswegen als „lebenslangen Lernprozeß“. „Gestalten“, „entwickeln“, „verändern“, „ganzheitlich denken“ waren seine meist gebrauchten Wörter an diesem Abend. Faszinierend an seiner Aufgabe sei für ihn die Bandbreite seiner Begegnungen mit Menschen – vom Arbeiter bis zum Konzernchef, vom Student bis zum Nobelpreisträger – nahezu mit je-

der gesellschaftlichen Gruppierung hat er es zu tun.

Der Verantwortung für die Menschen und für das Land gerecht zu werden, die Zeichen der Zeit aufzunehmen und richtig zu interpretieren wird laut Glück deshalb immer schwieriger, weil die überschaubare Wegstrecke der Weiterentwicklung immer kürzer werde. Oft müsse nach dem Prinzip der Güterabwägung entschieden werden. Politische Arbeit erfordere eine große psychische und physische Belastbarkeit.

Stärkere Eigenverantwortung des einzelnen, nachhaltiges Handeln und längerfristiges Denken bezeichnete Glück als die wichtigsten derzeitigen Ziele. Nach seinen Hoffnungen befragt: „Daß wir die Fähigkeit zu den notwendigen Veränderungen haben. Ich hoffe auf einen stärkeren Integrationsprozeß in Europa und ich hoffe auf die Jugend, die eine Sensibilität für soziale Fragen entwickelt, andererseits sehr konsumorientiert ist. Christen haben den Auftrag, den Wandel menschlicher zu gestalten.“

14-11-98